

# Nach den Lokalwahlen - Politische Kultur in der Türkei

---

*Tarhan Erdem*

## Die Türkei nach den Wahlen

### Inhaltsverzeichnis :

1. Einleitung	
2. Struktur unserer Gesellschaft	
3. Schichten mit unterschiedlicher Lebensart und Parteien	
4. Wahlergebnisse	
5. Bewertung der Ergebnisse	
	<i>a. Bewertung der Parteien</i>
	<i>b. Nichtregierungsorganisationen</i>
	<i>c. Presse</i>
6. Die Entwicklung beeinflussende Realitäten	
	<i>a. Schichten</i>
	<i>b. Polarisierung</i>
	<i>c. Führeroligarchie</i>
	<i>d. Politisierung der Religion</i>
	<i>e. Wahlen von 2011</i>
7. Themen und Fragestellungen	
8. Möglichkeiten	
	<i>a. Aussöhnung in der Demokratie</i>
	<i>b. Der Punkt, an dem wir uns befinden</i>
	<i>c. Welcher Weg ist einzuschlagen?</i>
	<i>d. Wahl der AKP</i>
9. Schlussfolgerungen	

## **1. Einleitung**

Ich danke den Verantwortlichen der Konrad Adenauer-Stiftung, dem Türkischen Journalistenverband und der Deutsch-Türkischen Stiftung, dass sie mich zu diesem Seminar eingeladen haben. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich hier eine Gelegenheit gefunden habe, meine Ansichten über eine Entwicklung, die jeden Aspekt unseres politischen Lebens berührt, sowie über die nahe Zukunft unseres Landes mit Ihnen zu teilen.

## **2. Struktur unserer Gesellschaft**

Ich möchte Ihnen hier an erster Stelle Informationen über die Struktur unserer Gesellschaft geben, wobei ich mich auf die Ergebnisse der von uns "WER SIND WIR? -Untersuchung zu einer kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebensweise" betitelten Studie beziehe, die vom Umfrageinstitut KONDA im Auftrag der Tageszeitung Hürriyet im vergangenen Jahr unter Befragung von 6482 Probanden durchgeführt worden ist.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass in der Gesellschaft neun unterschiedliche Stile der Lebensführung vorhanden sind. Die Ergebnisse wurden unter einem breit angelegten Blickwinkel in der sich auf ein multi-dimensionales Modell berufenden Studie zusammen mit den vom einzelnen Individuum vertretenen Werten, seinen Überlegungen, Befürchtungen, Erwartungen und täglichen Lebenswegen ausgewertet, wobei neben grundlegenden demographischen Informationen auch die Umgebung, Konsumgewohnheiten und Besonderheiten des Haushalts in einem breiteren Rahmen Berücksichtigung fanden.

## **Zielsetzung**

Die Zielsetzung dieser Untersuchung lautete: Auf dem Wege einer

multi-dimensionalen Auswertung individueller Ansichten und Meinungen sollen die gesellschaftlichen Schichten und ihre Lebensweisen, die die Politik und die gesellschaftlichen Dynamiken formen, untersucht und diese Untersuchungsergebnisse veröffentlicht werden.

### **Modell**

Das Untersuchungsmodell bezog sich nicht nur auf solche grundlegenden demographischen Daten wie Alter, Bildung oder Geburtsort der befragten Personen, sondern untersuchte auch in einem weitfassenden Rahmen die demographischen Gegebenheiten und die Werte, auf die sich das Individuum jeweils bezieht. Die demographischen Gegebenheiten können in einem weiter gefassten Sinn als Migrationsgeschichte, Struktur des Haushalts, Zugehörigkeit zur ethnischen Gruppe und religiöse Glaubensüberzeugung definiert werden; Individualität umfasst hier solche Werte wie Demokratie, persönliche Freiheit, Laizismus, Modernismus sowie den in Bezug auf die Globalisierung vertretenen Standpunkt.

Die vorher genannten Daten wurden mit den Empfindungen und Befürchtungen der befragten Personen verglichen, wodurch sich ein Entscheidungsmechanismus ergab; es war allgemein akzeptiert, dass die politischen Überzeugungen die Gewohnheiten des täglichen Lebens sowie Gedanken und Überlegungen zur Lebensführung prägen. Das Modell beabsichtigt, alle Faktoren und Resultate, die den Entscheidungsprozess steuern, gemeinsam zu messen und zu bewerten, um so zu einem Verständnis des Individuums zu gelangen.

### **Beispiel- und Befragungsgruppen**

Die Feldstudien für die vorliegende Untersuchung wurden im April 2008 durchgeführt. Es wurden insgesamt 6482 Personen befragt, die

die Altersgruppe 15 + repräsentierten. Die Interviews fanden in 1116 Kreisen oder Dörfern, die 328 Distrikten aus 41 Provinzen unterstellt waren, nach einer bestimmten Quote für Alter und Geschlecht statt. Mit jeweils 18 Personen wurden Direktbefragungen durchgeführt. Alle Interviews fanden gleichzeitig statt und wurden an einem Wochenende zum Abschluss gebracht.

Die nach der Likert-Bewertungsmethode ausgearbeiteten Fragen zu Werten, Ansichten, Auffassungen, täglichen Lebenspraktiken und Interessenbereichen wurden durch Fragen zu grundlegenden demographischen Gegebenheiten, Umgebung des Individuums, Verhalten und Gewohnheiten ergänzt; der Fragebogen enthielt insgesamt 165 Fragen.

- **Werte:** Individualität – Pluralismus, Konservatismus – Modernismus, Autorität – Demokratie, Laizismus – Antilaizismus, Regionalität – Globalismus.
- **Wahrnehmungen, Erwartungen, Befürchtungen:** Positivismus, individuelle Befürchtungen, auf den Staat bezogene Befürchtungen.
- **Tägliche Lebensgewohnheiten:** Medien, Unterhaltung, Einkauf, Frömmigkeit, soziales Leben, Rollen in der Familie, Konsumverhalten, Urlaub, Interessengebiete.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> KONDA hat die Forschungsreihe "Wer sind wir"? im Jahre 2006 mit der Untersuchung "Wer sind wir? Gesellschaftliche Strukturen in der Türkei" zu den ethnischen und religiösen Strukturen der Gesellschaft begonnen (s. den Bericht darüber in der Tageszeitung Milliyet vom 11.-17. März 2007). Eine weitere Untersuchung der Reihe "Wer sind wir? Untersuchungen zur Lebensführung" soll alle zwei Jahre veröffentlicht werden. Dadurch sollen gesellschaftliche Veränderungen sowohl in Bezug auf die Charakteristika der einzelnen Schichten als auch hinsichtlich ihres Umfangs in der Bevölkerung aus zeitlicher Sicht gesehen in noch umfassenderer Form dokumentiert werden. Für weitere Informationen über die Reihe "Untersuchungen zur Lebensführung" siehe.  
[http://www.konda.com.tr/html/dosyalar/KONDA\\_Hayat\\_Tarzlari\\_Ozet.pdf](http://www.konda.com.tr/html/dosyalar/KONDA_Hayat_Tarzlari_Ozet.pdf)

### 3. Schichten mit unterschiedlicher Lebensart und Parteien

Ein Hauptergebnis der Untersuchung war die Tatsache, dass in der Gesellschaft Schichten vorhanden sind, deren Lebensführung, Werte, Überzeugungen und finanzielle Gewohnheiten erheblich voneinander abweichen. Eine Anwendung der Gruppen-Analyse ergab, dass die befragten 51 Millionen Mitbürger über 15 Jahre neun unterschiedlich zu definierenden Gesellschaftsschichten angehörten. Grundlegende Daten und Besonderheiten dieser Schichten sind im Folgenden dargelegt :

- **Anhänger der Modernisierung, die Befürchtungen hegen (10,6% der Bevölkerung, ca. 5,5 Mio. Personen):**

Die bestimmendsten Charakteristika dieser Gesellschaftsschicht, die ziemlich jung, sehr gut ausgebildet ist und über ein überdurchschnittliches Einkommen verfügt, sind ihre Furcht vor einer Schiaria-Regierung und eine Beschneidung ihres freiheitlichen Verhaltens.

- **Zufriedene Anhänger der Moderne (7,8% der Bevölkerung, ca. 4 Mio. Personen):**

Die Anhänger dieser Schicht, die freiheitlich und laizistisch eingestellt ist, leben relativ modern, sind ausgebildet und verstädtert. Da Ihre finanzielle Situation aber keine strikt modern ausgerichtete Lebensführung zulässt, repräsentieren sie das durchschnittliche Leben.

- **Konservative Anhänger der Moderne (8,8% der Bevölkerung, ca. 4,5 Mio. Personen):**

Die Anhänger dieser Schicht stehen sowohl in Bezug auf ihre Bildung, ihr Einkommen und auch ihre Lebensführung den Anhängern der Moderne, die Befürchtungen hegen, ziemlich nahe, jedoch wird religiösen und konservativen Werten ein breiter Raum gegeben. Sie sind für eine Demokratisierung des Landes, befürworten aber im Rahmen des Familienlebens nicht die gleiche freiheitliche Einstellung.

- **Anhänger der Mitte (11,7% der Bevölkerung, ca. 6 Mio. Personen):**

Diese Schicht nimmt hinsichtlich aller von ihr vertretenen Werte und der demographischen Gegebenheiten eine Mittelstellung in der Gesellschaft ein. Auch in politischer Hinsicht verteilen sie sich zu einem gleichen Prozentsatz auf alle Parteien.

- **Jugendliche des Viertels (11,4% der Bevölkerung, ca. 6 Mio. Personen):**

Dieser Schicht gehören alle jungen Männer unter 25 Jahren, des Weiteren Hochschüler oder auch Hochschulabsolventen an. Die von ihnen vertretenen Werte bezeichnen in etwa die Mitte der Gesellschaft.

- **Religiös-Konservative (12,8% der Bevölkerung, ca. 6,5 Mio. Personen):**

Diese sehr religiöse Schicht, die die Basis der AKP darstellt, richtet ihr Leben ganz nach religiösen Regeln aus.

- **Außerhalb Stehende (9,4% der Bevölkerung, ca. 4 Mio. Personen):**

Die grundlegende gemeinsame Besonderheit dieser Schicht besteht darin, dass alle Repräsentanten im Osten des Landes geboren wurden. Die meisten von ihnen sind kurdischer Abstammung; fehlende Bildung, Armut und Mangel sind überall zu spüren.

- **Ländliche Traditionalisten (15,8% der Bevölkerung, ca. 8 Mio. Personen):**

Die Hälfte der Anhänger dieser Schicht übt den Beruf des Landwirts aus; ihre Ansichten über das Leben sind konservativ geprägt und stützen sich auf die Traditionen. Aber wenn sie auch zu den ärmsten und ungebildetsten Individuen zählen, so lassen sie doch ihre Armut nicht spürbar werden.

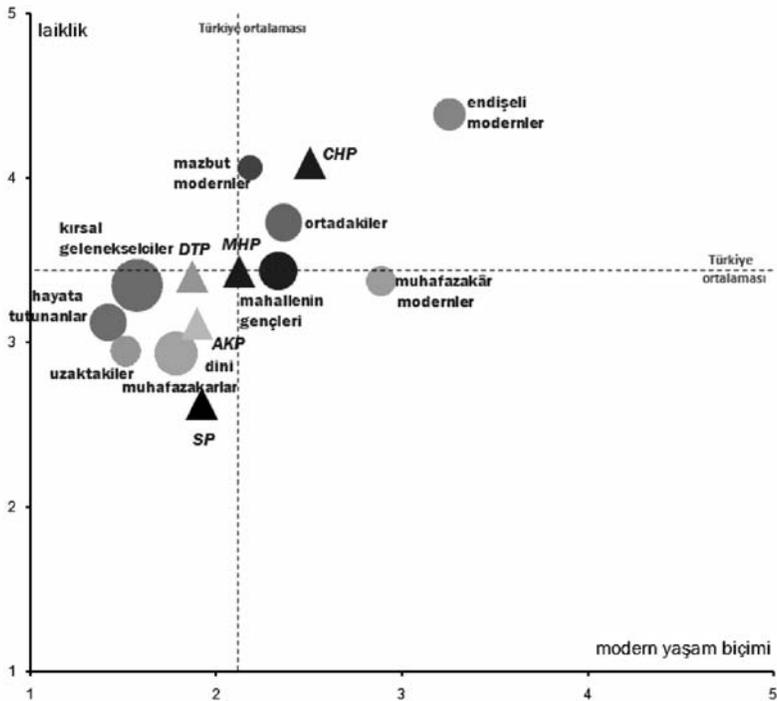
- **Personen, die nur das Notwendigste zum Leben haben (11,7% der Bevölkerung ca. 6 Mio. Personen):**

Die Anhänger dieser Schicht, die sich in den meisten Fällen aus in Städten und Dörfern lebenden, bildungsfernen Hausfrauen zusammensetzen, haben allein das Überleben im Sinn. Sie verfügen weder über den Luxus, sich um Politik oder um die Probleme anderer zu kümmern, noch haben sie die Zeit, Anteil am sozialen Leben zu nehmen.

Die genannten Schichten sowie die Anhänger der politischen Parteien sind weiter unten in einer Grafik zusammengefasst, die sich auf zwei Achsen gründet: den Laizismus und eine moderne Lebensführung. Die Anordnung des Schaubildes auf zwei Achsen erlaubt eine sofortige

ge Einordnung der Schichten bezüglich der zwischen ihnen herrschenden Beziehungen und den Beziehungen ihrer Anhängererschaft zu politischen Parteien.

Grafik Nr.1



Anmerkung: In der Grafik sind die gesellschaftlichen Schichten gemäß ihrer Repräsentanz in der Bevölkerung dargestellt.

#### 4. Wahlergebnisse

In den beigefügten Tabellen und Grafiken finden sich genügend Informationen und Daten für eine Auswertung der Ergebnisse der Wahl vom 29. März.

Die wichtigste Beobachtung ist folgende: Die AK-Partei ist die einzige Partei, die gemäß ihrer Heimatregion, den ethnischen Wurzeln der Wähler, dem wirtschaftlichen Status und der Bildung aus jeder Schicht und Gruppe in etwa die gleiche Stimmenzahl erringen konnte. Die CHP erhielt nur in den großen Zentren 30% aller Stimmen. Der grundlegende Charakter dieser beiden Beobachtungen im Hinblick auf Entwicklungen und Veränderungen wird sich in der vor uns liegenden Zeit zeigen.

## **5. Bewertung der Ergebnisse**

### **a. Bewertung der Parteien**

#### **Ansichten der AKP :**

Ministerpräsident Erdoğan und die Parteisprecher ließen verlauten, dass sie angefangen haben, aus Erfolgen oder Misserfolgen zu lernen, auf Fehler und Mängel hinzuweisen und ihre Politik in der kommenden Zeit auf diese Weise weiter zu verfolgen, um so zu einer Steigerung der politischen Qualität beizutragen.

Erdoğan hat immer wieder betont, dass die AK-Partei ein zweites Mal eine Art "Vertrauensvotum" erhielt und dass sie sich überall in der Türkei in allen 81 Provinzen mit ihren Unterschieden, die sie von anderen Parteien abheben, gezeigt habe. Der Auswertungsbericht der Partei wurde jedoch nicht veröffentlicht.

#### **Ansichten der Republikanischen Volkspartei CHP und ihres Parteivorsitzenden Baykal:**

Den Überzeugungen von Baykal gemäß hat die Republikanische

Volkspartei, die bei den Wahlen des Jahres 2004 nur 18% aller Stimmen auf sich vereinigen konnte, in dieser Wahl 23% aller Stimmen bekommen. Baykal ist der Überzeugung, dass sich die AK-Partei auf dem Abstieg befindet und weist darauf hin, dass dies ein wichtiges Zeichen für einen Bruch mit der Wählerschaft darstellt.

Baykal führte ferner aus, dass sich die Stimmenzahl der AKP verringert und die der Republikanischen Volkspartei vermehrt habe, womit eine Veränderung eingeleitet worden sei. Die Regionen, in denen die Republikanische Volkspartei nur sehr wenig Stimmen auf sich vereinigen konnte, sollten einzeln untersucht werden, damit dort neue Projekte entwickelt werden können.

Baykal zufolge haben die Wahlergebnisse gezeigt, dass die Republikanische Volkspartei in allen Gesellschaftsschichten unter Beibehaltung ihrer Parteidentität präsent sei; Neuerungen sollten nur in der Art und Weise vorgenommen werden, dass man nicht vom gewohnten Wege abweiche. Der Parteivorsitzende sagte des Weiteren, dass es nicht möglich sei, Parteistrukturen einfach "wegzuwischen" und etwas Neues an ihre Stelle zu setzen; die Republikanische Volkspartei beabsichtige deshalb, eine noch modernere, dynamischere Organisationsstruktur aufzubauen.

Baykal war überzeugt davon, dass die AKP sich auf dem Abstieg befindet und sich die Opposition langsam erhole. Seiner Überzeugung nach weisen diese Anzeichen auf ein gestiegenes Vertrauen in die Demokratie und auf gesteigerte Hoffnungen in Bezug auf eine Funktionalität dieser Demokratie hin.

Hinsichtlich des Gesagten wurde jedoch kein Bericht oder keine Untersuchung veröffentlicht.

### **Ansichten der Partei der Nationalen Bewegung und ihres Parteivorsitzenden Bahçeli**

Die Partei der Nationalen Bewegung hat es geschafft, auf landesweiter Ebene die Zahl der auf sie entfallenden Stimmen und die Zahl der von ihr gestellten Bürgermeister zu erhöhen; sie ist aus dieser demokratischen Prüfung gestärkt hervorgegangen. Die Partei der Nationalen Bewegung wurde ferner als die einzige Alternative zur bestehenden Regierung angesehen.

Die der Partei der Nationalen Bewegung gewährte Unterstützung spiegelt eine entschiedene Haltung gegen Unterwerfung, ein gesellschaftliches Erwachen und eine hohe Sittlichkeit wider, die ihren Ausdruck in der Politik finden.

### **Weitere Parteien**

Den Parteien, deren Stimmenanteil weniger als 5% betrug, wurde von Seiten der Presse nach der Wahl natürlich kein großes Interesse entgegengebracht. Von den auf den Stimmzetteln verzeichneten weiteren 13 Parteien wurden keine gesonderten Erklärungen abgegeben.

Die „Glückseligkeitspartei“ (Saadet Partisi), die vorgab, 5% erreicht zu haben und damit einen großen Erfolg feierte, sprach nach der Wahl nur von ihrem eigenen Erfolg.

Aber mit Ausnahme einiger ideologisch gefärbter Parteien wurde von den anderen nicht einmal eine diesbezügliche Presseerklärung abgegeben.

Der frühere Parlamentspräsident Hüsametdin Cindoruk, der sagte,

dass er einer Koalition mit der Mutterlandspartei den Vorzug geben würde, wurde mit Unterstützung des früheren Staatspräsidenten Demirel zum Vorsitzenden der Demokratischen Partei gewählt.

### **b. Nichtregierungsorganisationen**

Ein großer Teil dieser sich aus Produzenten, Kleinhändlern, Handwerkern und eigenständigen Berufsgruppen zusammensetzenden Organisationen, die sich vor allem wirtschaftlichen Fragen widmen, hat die Notwendigkeit betont, dass sich die Politiker aus der Innenpolitik zurückziehen und ihre Aufmerksamkeit auf die Wirtschaftskrise und den Fortschritt richten sollten. Den Erklärungen einiger Gewerkschaften zufolge sind die Wahlergebnisse als Warnung an die Einparteieregierung in diesen schweren wirtschaftlichen Zeiten aufzufassen. Von den Vereinigungen war zu hören, dass sich besonders die Frauen als Verlierer dieser Wahl fühlten, was nicht weiter verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass von 81 Provinzen nur zwei einen weiblichen Bürgermeister stellen.

### **c. Presse**

Presseverlautbarungen zufolge sind die Warnungen und Lektionen an die AKP, der Erfolg der Opposition in Istanbul, die Republikanische Volkspartei, die nicht weiter Fuß fassen kann und die sich ausbreitende AKP, die dem Ministerpräsidenten auferlegte Gefängnisstrafe, der Ausgang der Wirtschaftskrise u.ä., die in allen diesbezüglichen Bewertungen und Kommentaren zum Ausdruck kamen, als Zeichen für einen weiteren Anstieg der türkischen Demokratie zu werten, der durch die auffällig hohe Wahlbeteiligung von fast 85% erreicht werden konnte.

## 6. Die Entwicklung beeinflussende Realitäten

### a. Schichten

Ohne mich weiter auf Wahrscheinlichkeiten einzulassen, möchte ich nur noch einmal an die von mir hier kurz vorher vorgestellten Schichten mit unterschiedlicher Lebensführung erinnern.

Ich bin nicht der Auffassung, dass die Wahlen nur von bestimmten Schichten bestritten worden sind, deren grundlegende Charaktereigenschaften sich gewandelt haben: auch wenn die Modernisten mit Ausnahme der Konservativen inzwischen über ein gestiegenes Selbstvertrauen verfügen, so haben sie sich doch eigentlich nicht von der Stelle gerührt.

Im Verständnis der religiös-konservativen Schicht kann keine Veränderung innerhalb kurzer Zeit erwartet werden. Vielleicht sehen modern-konservativ eingestellte Kreise die Notwendigkeit ein, im Angesicht der Wirtschaftskrise ihre Auffassungen über die staatliche Verwaltung einer gründlichen Revision zu unterziehen, aber es ist nicht zu vermuten, dass eine solche, einer Selbstkritik gleichkommende Bewertung eine weitergehende Veränderung der uns vor Augen geführten Anzeichen bewirkt.

Für die weiteren Schichten, d.h., die im Zentrum und außerhalb stehenden sowie diejenigen, die ums Überleben kämpfen und auch für alle anderen, die am meisten unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise leiden, kann jedoch eine solche Veränderung bestimmend sein.

## **b. Polarisierung und Neuformierung**

**1. Definition der Polarisierung:** Im Anschluss an die Wahl war die beherrschende gesellschaftliche Dynamik, die bis gestern noch von den Parteien in keiner Weise beachtet worden war, die Polarisierung.

Polarisierung ist aufzufassen als Zustimmung oder Ablehnung eines gesellschaftlich relevanten Themas gemäß den politischen Tendenzen, die aus der Betrachtung und Bewertung dieses Themas resultieren.

Bei der Formierung politischer Entwicklungen in der nahen Zukunft ist die Polarisierung als ein vorherrschender Faktor anzunehmen.

**2. Zweifel (Befürchtung):** Meiner Überzeugung zufolge ist der Grund für eine Steigerung der Polarisierung, die das Land in ungewisse Abenteuer stürzt, die Tatsache, dass der Ministerpräsident die Tendenz zeigt, den Staat unter dem Einfluss einer islamischen Ideologie zu regieren, wodurch bestimmte Zweifel und Befürchtungen entstanden sind.

Seit der Regierungsbildung durch die AK-Partei leben die meisten, die die Ansicht vertreten, dass der Laizismus ohne eine Demokratie nicht möglich wäre, in der Furcht vor einer Beherrschung des Staatswesens durch die Religion. Diese sich ständig steigernden Befürchtungen und die damit zusammenhängenden Spannungen lassen die Beziehungen zwischen Gesellschaft und Regierung in einen unnatürlichen Zustand abgleiten.

**3. Erdoğan's Erklärungen:** Erdoğan vermeidet es in den meisten Fällen, auf diese Befürchtungen bezogene Fragen zu beantworten, sondern begnügt sich mit der Auskunft, dass dies "kein Tratsch von heute

ist, denn sowohl vor als auch nach Gründung der Republik war das in der Türkei immer ein Thema. Auch noch zu Zeiten von Adnan Menderes sagte man von ihm, dass er die Schariagesetze einführen wollte“.

Die Regierungspartei hat aber in den fünf Jahren ihrer Regierungszeit diese Befürchtungen nicht nur zunichte gemacht, sondern nicht einmal zu ihrer Verringerung beigetragen.

**4. Lösung:** Außer der Regierung kann keine Institution oder Einrichtung diese Befürchtungen zerstreuen oder wenigstens verringern. Außerdem kann sich keine Institution oder Einrichtung dem Einfluss dieser Befürchtungen entziehen; das gilt auch für die Regierung.

Es ändert auch nichts am Ergebnis, wenn man bedenkt, dass diese Befürchtungen nicht den Tatsachen entsprechen, sondern nur auf Einbildung beruhen und die Angst schüren wollen.

Keine nationale und universale Wahrheit, die nicht die Gründe für eine solche Polarisierung unterstützt, kann die Polarisierung selbst und ihre Folgen verringern, sondern verstärkt sie im Gegenteil nur noch.

**5. Wie viel Personen:** Die von uns zur Gänze als 5-6 Mio. Menschen festgestellten Anhänger der Moderne, die ihre Befürchtungen äußern, sind zu 70-80% besorgt um ihre Zukunft. Wenn wir zu dieser Gruppe die der zufriedenen Anhänger der Moderne, der konservativ-modern eingestellten Kreise und der Anhänger der Mitte hinzufügen, deren Einkommen, Bildung und sonstige Charakteristika etwas über dem Durchschnitt liegen, dann sehen wir, dass die Zahl der Personen, die

eine Loslösung vom Westen und eine "Iranisierung" des Landes befürchten, bei etwa 8-11 Mio. Menschen liegt.

**6. Profil und Charakteristika derjenigen, die Befürchtungen hegen:**

Die große Mehrheit der auf diese Weise ihre Sorgen und Befürchtungen zum Ausdruck bringenden Personen hat im täglichen Leben und in den persönlichen Beziehungen das Prinzip der persönlichen Freiheit verinnerlicht, vertritt aber im Hinblick auf politische Freiheiten die These, das Militär könne im Notfall intervenieren.

Die Lebensführung dieses Personenkreises ist modern.

Etwa 60-70% der Hochschulabsolventen der Türkei, die einen guten Beruf ausüben, gehören dieser Schicht an; sie sind überall in leitenden Positionen anzutreffen.

Sie sind davon überzeugt, dass Laizismus, Demokratie und die Staatsform der Republik unablässige Vorbedingungen sind. Es gibt nichts, was diese Schicht nicht für die Durchsetzung des Laizismus tun würde.

Sie lenken ihre Aufmerksamkeit auf nichts anderes und haben keine Hoffnung, was ihre Befürchtungen betrifft. Die Entwicklungen in Wirtschaft und Demokratie stellen diese Zweifler nicht zufrieden.

Ihre Zweifel und Befürchtungen gründen sich auf die unverständlichen rechtlichen Entscheidungen, die ein Chaos im politischen Leben heraufbeschwören.

Diejenigen, die Militärinterventionen professionell handhaben, können aufgrund der von dieser Schicht gezeigten Toleranz in Ruhe und

Frieden ihrer Tätigkeit nachgehen. Die genannte Schicht scheut vor keinem Opfer zurück, um die AK-Partei aus der Regierung zu drängen und gegen sie Stimmung zu machen.

**7. Bedarf an Parteien:** Das Fehlen einer Partei, von der Millionen im Vertrauen auf sie sagen können, "das ist meine Partei", stellt ein gefährliches Vakuum unseres politischen Lebens dar.

### **c. Führeroligarchie**

Die Nichtbeachtung der Führeroligarchie, die die Parteien in ihrer Gesamtheit regieren, hat die Deutung jedes mit dem politischen Leben in Zusammenhang stehenden Themas erschwert.

Es ist klar, dass diese Tatsache in der nahen Zukunft als formgebender Faktor gelten kann. Mit anderen Worten, eine Fortsetzung der Steuerung des politischen Lebens durch persönliche anstelle von institutionellen Entscheidungen ist unvermeidlich.

### **d. Politisierung der Religion**

Eine weitere Besonderheit ist die Politisierung der Religion, die an eine Polarisierung gebunden ist und als ihr Resultat gelten kann. Wir sind kurz davor, dass gegen politische Themen aus Gründen der Heiligkeit oder der Unmöglichkeit, sie zu diskutieren, nicht mehr opponiert werden darf oder dass sie auf der anderen Seite nicht mehr akzeptiert werden dürfen.

Dieses Charakteristikum ist der Anfang des Weges einer Auseinandersetzung.



- Die Frage einer Mitgliedschaft in der EU / Menschenrechte und Demokratie / das Zypernproblem / das Kurdenproblem / Verwaltungsreform
- Wirtschaftskrise / Energieprobleme / von Migranten verursachte Probleme / Grenze zu Armenien / PKK-Frage

Man darf aber nicht glauben, dass zwischen diesen Problemen keine Verbindung bestünde oder dass sie in ihrer Bedeutung unterschiedlich seien, weil von Zeit zu Zeit das eine oder andere Problem in den Vordergrund tritt und die Nation beschäftigt.

## **8. Möglichkeiten**

### **a. Aussöhnung in der Demokratie**

Die am Abend des 29. März hervorgebrachten Ergebnisse haben denjenigen, die befürchteten, dass man sich in ihre Lebensführung einmischen und der Laizismus als Staatsform verloren gehen würde, Hoffnung und vielleicht auch Mut gegeben, die AKP auf demokratischem Wege über die Wahlen aus der Regierung zu drängen.

Diejenigen, die der AKP ihre Unterstützung gaben, setzten im Vertrauen auf die Wählerbasis auf eine Fortführung der demokratischen Bindungen.

Kann diese Annäherung auf dem Wege der Demokratie in einen Aussöhnungsprozess im Hinblick auf die Themen und Problembereiche umgewandelt werden, die tatsächlich innerhalb der Demokratie gelöst werden können? Die Tage vergingen, und die Hoffnung schwand.

Heute scheint es so, als ob keine der von uns weiter oben angesprochenen Fragen und Probleme auf dem Wege der Aussöhnung gelöst werden könnte.

**b. Der Punkt, an dem wir uns befinden**

Ich bin der Überzeugung, dass die nahe Zukunft die von Ministerpräsident Tayyip Erdoğan zu treffenden Entscheidungen bestimmen wird.

Die AKP hat ihre Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, um anschließend eine neue Politik zu verkünden.

Meiner Auffassung nach befindet sich Erdoğan an einem Kreuzungspunkt, von dem drei Wege abgehen:

**1. Rückkehr zu einer Reformpolitik:** Wie es schon nach 2002 der Fall gewesen ist, wird er die Reformpolitik in den Vordergrund bringen, ohne sich von anderen beirren zu lassen; Reformen zu den Fragestellungen EU, Zypern, den Kurden, der Wirtschaft und Finanzpolitik sowie im Verwaltungsbereich. Das gleiche gilt auch für eine neue Verfassung.

**2. Zielrichtung auf die Wahl von 2011:** Die Durchführung der Reformen wird an den Rand gedrängt oder man tut so, als ob die Reformen und die Verhandlungen mit der EU weiterlaufen, wartet dabei aber mit einer Tagespolitik, die den Wahlen dient, auf das Jahr 2011.

**3. Rückkehr zu islamistischen Strömungen:** Der eigentlich unwichtige Anstieg der Stimmen, die die Partei der Nationalen Bewegung (MHP) und die Glückseligkeitspartei, in der er seinen Anfang nahm, bei den letzten Wahlen erreichen konnten, wird aufgebauscht, was

darauf hinweist, dass nationalistischen und religiös ausgerichteten Strategien, die allmählich politisiert werden, der Vorzug gegeben wird; auch demagogische Slogans stehen dabei im Vordergrund.

Der erste dieser vorgezeichneten Wege ist risikoarm, aber schwer umzusetzen; der dritte ist sehr risikoreich, aber leicht durchzuführen; auch der zweite trägt ein hohes Risiko, wobei seine Umsetzung als mittelschwer zu bewerten ist.

### **c. Welcher Weg ist einzuschlagen?**

Es scheint, als ob die AKP noch keine klaren Absichten hätte. Gleichzeitig ist aber auch deutlich geworden, dass sie nicht über ausreichende Kapazitäten verfügt, um den erstgenannten Weg einzuschlagen und zu verfolgen. Es ist diskutabel, ob dafür überhaupt eine Absicht oder ein Wille vorliegen.

Auf der anderen Seite erfordert der erste der oben vorgezeichneten Wege die Existenz einer modern ausgerichteten, demokratischen Partei neben der jetzigen Regierung. Eine solche Partei gibt es aber nicht.

Die Republikanische Volkspartei weist strukturelle Hindernisse auf, um sie als modern ausgerichtete, demokratische Partei auszuweisen.

Von der Partei der Nationalen Bewegung sind keine Veränderungen zu erwarten.

Es ist darüber hinaus nicht sicher, ob solche Parteien wie die Partei des Rechten Weges, die Mutterlandspartei oder die Sozialdemokratische Partei, die in früheren Zeiten aktiv waren, sich bereits dafür entschieden haben, zu einer heutzutage notwendig gewordenen modern ausgerichteten, demokratischen Partei werden zu wollen.

**d. Wahl der AKP**

Das Ziel der AK-Partei für die vor uns liegende Zeit ist noch nicht bestimmt und detailliert erläutert worden. Nach Auswertung der mir zur Verfügung stehenden Daten bin ich der Ansicht, dass die AKP den zweiten Weg einschlagen wird.

Es verhält sich aber tatsächlich so, dass die AKP nach den Wahlen von 2007 den ersten Weg, also die Rückkehr zu einer Reformpolitik, hätte einschlagen müssen, denn alles war dafür vorbereitet. Dieser erste Weg erfordert aber natürlich eine modern ausgerichtete, demokratische Partei neben der jetzigen Regierungspartei. Da eine solche Partei nicht existiert, hat die jetzige Regierungspartei die Opposition in unverständlicher Weise durch ihre die Bürger nicht beeindruckenden Vorgehensweisen erschreckt, so dass sie aus verschiedenen Gründen den vorgezeichneten Weg nicht beschreiten konnte.

Kurz gesagt bedeutet dies eine Erwartung dergestalt, dass sich die Regierungspartei auf die Wahlen von 2011 eingerichtet hat. Dieses Ziel trägt allerdings, wie es schon nach 1969 der Fall war, das Potenzial in sich, das Land in eine lang anhaltende, instabile Phase abzuschieben.

Anzahl und Dauer der Regierungen von 1969-2002	Dauer in Jahren	Anzahl der Regierungen	Durchschnittl. Dauer der Tätigkeit einer Regierung	Gesamtdauer der Periode	
			Monat	Jahr	Monat
Vor dem 12. September	1969-1980	13	10	10	10
Militärregierung des 12. September	1980-1983	1	39	3	3
Periode nach der ersten Wahl von 1983	1983-1987	1	48	4	0
Nach 1987	1987-2002	13	14	14	11
<b>Gesamt</b>	<b>1969-2002</b>	<b>28</b>	<b>14</b>	<b>33</b>	<b>0</b>

Es genügt, wenn man sich die in der untenstehenden Tabelle aufgezeigten Dimensionen dieser Instabilität einmal vor Augen hält.

## 9. Schlussfolgerungen

Meiner Auffassung nach haben die Kommunalwahlen von 2009 Tür und Tor zu einer Instabilität geöffnet. Erleichtert wurde dies dadurch, dass die AKP sich entschlossen hat, mit für die Wahlen nützlichen tagespolitischen Strategien die Wahlen von 2011 abzuwarten, wobei sie vordergründig so tut, als ob die Reformen und die Verhandlungen mit der EU weitergeführt würden.

Sollte eine derartige instabile Lage einsetzen, so werden wir uns noch erschreckenderen Ereignissen gegenübersehen als denen, denen wir in der 1971 beginnenden Periode gegenüberstanden.

Die einzige Lösung liegt in der Auflösung der Parteien der früheren Perioden und der Gründung einer neuen, modern ausgerichteten, demokratischen Partei.

Parteien	2004	2007	2009
	Provinzrat	Parlament	Provinzrat
1 AKP	41,7	46,6	38,8
2 CHP	18,2	20,9	23,1
3 MHP	10,5	14,3	16,1
4 DTP	5,2	5,2	5,6
5 SP	4,0	2,3	5,2
6 DP	10,0	5,4	3,7
7 Andere Parteien	10,4	5,3	7,5
8 Gesamt	100,0	100,0	100,0

## Nach den Lokalwahlen - Politische Kultur in der Türkei

---

Unterschiede in Prozent bei der Wahl vom 29. März		
Parteien	Provinzrat 2004	Parlament 2007
1 <b>AKP</b>	-2,9	-7,8
2 <b>CHP</b>	4,9	2,2
3 <b>MHP</b>	5,6	1,8
4 <b>DTP</b>	0,4	0,4
5 <b>SP</b>	1,2	2,9
6 <b>DP</b>	-6,3	-1,7
7 <b>Andere Parteien</b>	-2,9	2,2
8 <b>Gesamt</b>	0,0	0,0

Wahl	Wähler	Abgegebene Stimmen	%
Parlamentswahl 2002	41.292	32.653	79,1
Provinzratswahlen 2004	43.553	33.211	76,3
Parlamentswahl 2007	42.571	35.828	84,2
Provinzratswahlen 2009	48.033	40.835	85,0

Name der Region	AKP Parlamentswahl 2007	AKP Provinzratswahl 2009
Istanbul	45,2	40,3
Marmara West	32,7	31,2
Ägäis	37,1	33,1
Marmara Ost	50,0	41,8
Westanatolien	52,7	43,5
Mittelmeer	39,1	33,3
Zentralanatolien	59,1	44,6
Westl. Schwarzmeer	51,6	43,7
Östl. Schwarzmeer	53,9	43,8
Nordost- Anatolien	57,2	39,8
Zentralöstl. Anatolien	55,4	39,3
Südost- Anatolien	51,8	39,3
Türkei	46,6	38,8

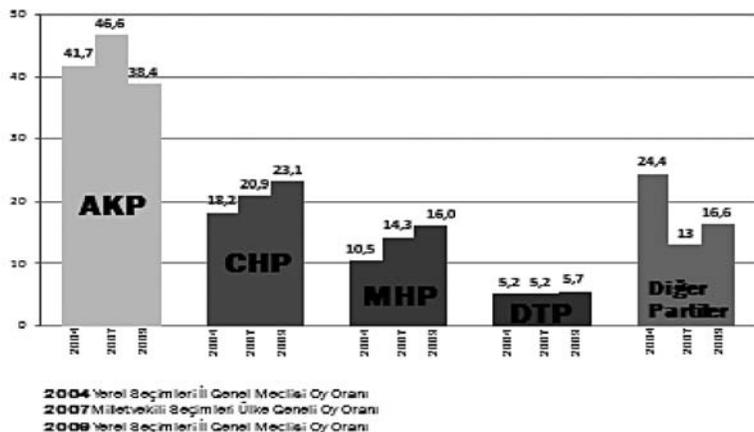
Name der Region	CHP	CHP
	Parlamentswahl 2007	Provinzratswahl 2009
Istanbul	27,0	33,4
Marmara West	30,0	<b>32,9</b>
Ägäis	26,6	33,0
Marmara Ost	18,0	19,8
Westl. Anatolien	21,9	22,7
Mittelmeer	23,0	23,2
Zentralanatolien	12,7	11,5
Westl. Schwarzmeer	19,3	18,2
Östl. Schwarzmeer	14,7	16,7
Nordost-Anatolien	9,8	7,2
Zentralöstl. Anatolien	9,0	7,1
Südost-Anatolien	8,5	8,9
Türkei	20,9	23,1

Schicht	Zahl der Wähler	Zahl der gültigen Stimmen	Gültige Stimmen in Prozent
	Million		
Gesamtheit von 3 Provinzen	14,8	12,0	30,2
Gesamtheit der anderen 78 Provinzen	33,2	27,9	69,9
Gesamt landesweit	48,0	39,9	100,1

Verteilungscharakter der Stimmen von AKP, CHP und MHP	
<b>Wahlen zum Provinzrat</b>	
AKP in jeder Provinz	
Die CHP hat in 31 von 81 Provinzen mehr als	
	20% der Stimmen erhalten
<b>Kommunalwahlen</b>	
Die AKP hat nur in 12 von 957 Distrikten,	
die CHP in 431 Distrikten,	
die MHP in 288 Distrikten	
	weniger als 10% der Stimmen erhalten
Die AKP in einem Distrikt,	
die CHP in 216 Distrikten,	
die MHP in 133 Distrikten	
	erhielten weniger als 1% der Stimmen

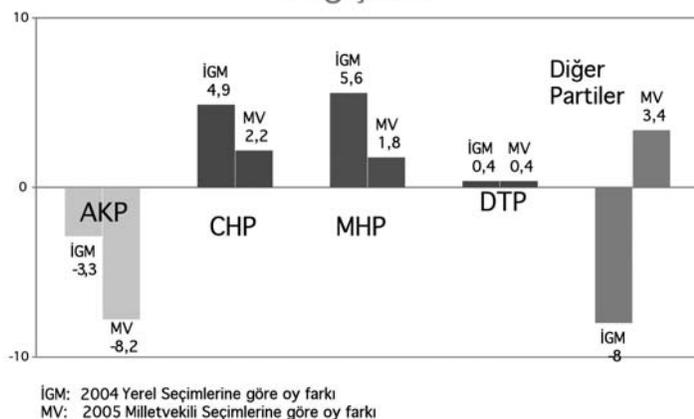
Grafik Nr.2

## Seçim Sonuçları / Genel Görünüm



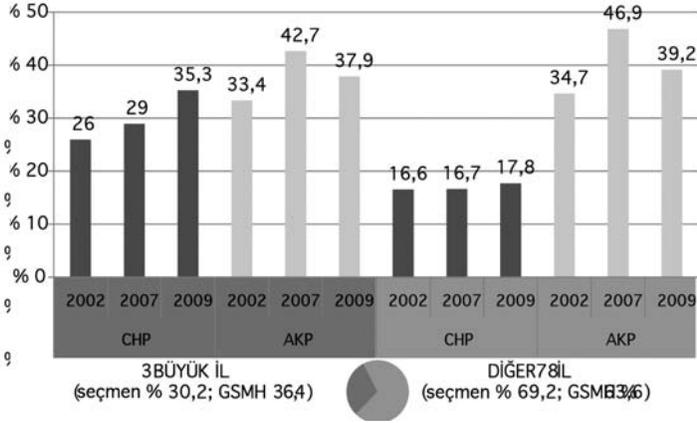
Grafik Nr.3

## Seçim Sonuçları / Son Seçimde Oy yüzdelerinde Değişiklik



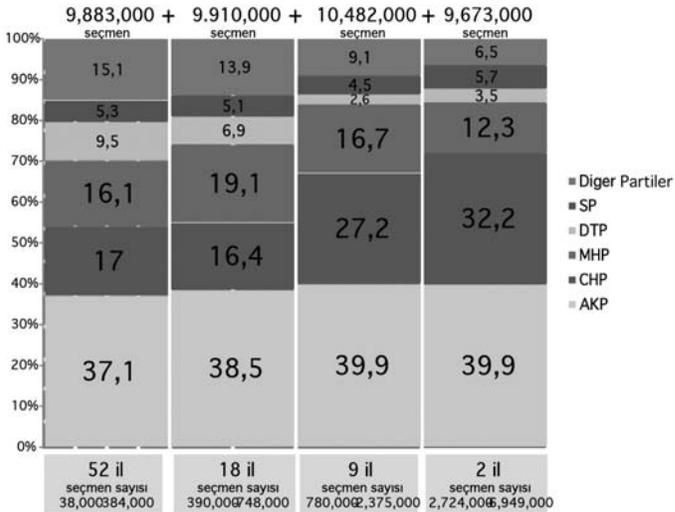
Grafik Nr.4

### Seçim Sonuçları / 3 Büyük İl ve Diğerleri...



Grafik Nr.5

### İllerde Seçmen Sayılarına Göre Parti Oy Oranları





Grafik Nr.2 (Seite 156):

Wahlergebnisse / Allgemeine Betrachtung

IGM = Provinzratswahlen

Andere Parteien

MV = Parlamentswahl

Kommunalwahlen 2004 : Prozentanteil der Stimmen bei den Wahlen zum Provinzrat

Parlamentswahlen 2007 : Prozentanteil der Stimmen landesweit

Kommunalwahlen 2009 : Prozentanteil der Stimmen bei den Wahlen zum Provinzrat

Grafik Nr.4 (Seite 157):

Wahlergebnisse / Die drei größten Provinzen und die übrigen ...

3 Großprovinzen

Übrige 78 Provinzen

(30,2% der Wähler; BSP 36,4%)

(69,2% der Wähler; BSP 63,6%)

Grafik Nr.5 (Seite 157):

Prozent der auf eine Partei entfallenden Stimmen gemäß der Anzahl der Wahlberechtigten in den einzelnen Provinzen

Wähler

.....

.....

.....

Andere Parteien

...

.....

(usw.)

52 Provinzen

18 Provinzen

9 Provinzen

2 Provinzen

Anzahl der Wahlberechtigten

...

....

....